

Legendärer Händedruck

Denkbar, dass hoch im Bänder Norden einst Hengist und Horsa ihren Bund schlossen

SERIE

Der Name der Straße

Hengsthorst

VON JÖRG MILITZER

■ **Bünde.** Wer kennt sie nicht, die Sage von den Brüdern Hengist und Horsa die sich auf einem Feld bei Dünne die Hand gereicht haben und einen Bund zur Eroberung Englands schlossen. Dies soll sich im 5. Jahrhundert zugetragen haben, lange bevor gesicherte Aufzeichnungen über das Bänder Land angefertigt wurden. Die NW forschte nach: Was ist überliefert über diese Recken, die vermeintlich das Stadtwappen zieren? Und verweist „Hengsthorst“ als Straßennamenname wirklich auf diese legendäre Begegnung?

Auch wenn in diesem Jahr die Geschichte der Varusschlacht, bei der der germanische Arminius die Legionen der römischen Besatzer in unserer Region das Fürchten gelehrt haben soll, auf mittlerweile zwei Jahrtausende zurückblickt, fand die Anwesenheit der Römer im Jahre 9 natürlich kein schlagartiges Ende. Noch mehrere hundert Jahre nahmen sie Einfluss auf die Entwicklung weiter Teile Europas. Dennoch waren zahlreiche germanische Völker, allen voran die Angeln und die Sachsen, bemüht, sich gegen die



Hengsthorst: Trotz einer Gesamtlänge von rund 1.300 Metern säumen nicht einmal zwei Dutzend Anlieger den Wegesrand. Vor allem Felder prägen das Umfeld in diesem Bereich des nördlichsten Stadtteils Dünne.

FOTO: JÖRG MILITZER

römische Vorherrschaft zur Wehr zu setzen und fanden sich etwa ab dem 5. Jahrhundert zusammen im Volk der Angelsachsen. Eben diesem Volke sollen die Brüder Hengist und Horsa angehört haben, die dem Werben des römisch-keltischen Kriegsherrn Vortigem gegen Entlohnung als Söldner nach Britannien zu kommen, folgten und dort die Römer in die Flucht geschlagen haben sollen.

Nachdem bereits im 6. Jahrhundert der Geschichtsschreiber Gildas von dieser germanischen Invasion berichtet hat, verdanken wir Aufzeichnungen

über dieses Ereignis dem Chronisten Bede Venerabilis, der etwa um 730 das Jahr auf 449 datierte und auch erstmals die Namen unserer beider Helden niederschrieb. Da die Römer aber, wie aus anderen Quellen hervorgeht, Britannien bereits um das Jahr 410 den Rücken kehrten, scheiden diese als Gegenspieler von Hengist und Horsa aus.

Doch hinterließen die Römer auch hier nicht nur Überbleibsel ihrer Kultur, sondern ein Machtvakuum, das die Spielfläche für die kriegerischen Auseinandersetzungen des bereits erwähnten Vortigem ebnete. Als nun die an-

gelsächsische Söldner in dieses Machtgerangel mit einbezogen wurden, schossen sie weit über das Ziel hinaus und machten sich selbst zu den Königen der von den Römern als Cantium bezeichneten Region. So ging Hengist von 455 und 473 als der erste König von Kent in die im 9. Jahrhundert verfasste angelsächsische Chronik ein, gefolgt von Bruder Horsa der nochmals 15 Jahre auf dem Thron Platz genommen haben soll.

So weit die Sage, doch eine wirkliche Existenz und Anwesenheit der beiden Recken lässt sich historisch damit nicht belegen.

In altem Kartenmaterial taucht aber neben Habighorst und Rabenhorst als Flurbezeichnung auch der Begriff „Hingsthorst“ auf. Sprachgeschichtlich gesehen die Bezeichnung für eine kleine, bewaldete Anhöhe, die mit einem Hengst in Verbindung gebracht wird, also gewissermaßen eine Hengstheide. Ob sich die Dünner Gemeindevertretung bei der Straßennennung im November 1965 hier „nur“ den Flurnamen oder aber die Deutung als Ort eines vermeintlich historischen Bundes zum Anlass nahm, ist leider nicht überliefert.

Bänder Wappen feiert 100.

■ Am 14. Juli 1909 erhielt das von dem Berliner Kunstmalers und Heraldiker Professor Emil Doepler entworfene Bänder Stadtwappen durch Kaiser Wilhelm II. in seiner Funktion als König von Preußen die amtliche Genehmigung. Laut Beschreibung zeigt es „Im roten Schild auf grünem Boden zwei zueinander gekehrte Gewappnete, die sich die Hände reichen, in silbernem Kettenpanzer mit Schild und Schwert.“

Obwohl damit zum ersten Mal als Stadtwappen bestätigt, war Doeplers Entwurf nur die aktualisierte Umsetzung eines alten Themas. Bereits seit Ende des 18. Jahrhunderts waren Siegel mit den beiden Rittern, die im Übrigen der Rüstung nach deutlich nach Hengist und Horsa angesiedelt waren, in Gebrauch. Und auch ein Siegel mit zwei zum Druck verschränkten Händen soll es gegeben haben.

Daher liegt die Vermutung nahe, dass sich die Gestaltung des Wappens auf die seit dem 16. Jahrhundert benutzte Namensform Bünde für die Elsestadt bezieht. Sieht man darin die Pluralform für den geschlossenen „Bund“, ist die Verbindung zur Sage von Hengist und Horsa nicht mehr weit. Eine Verbindung, die der damals nach Geltung strebenden Kleinstadt vermutlich sehr gelegen kam.